

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Total-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 7.

Mittwoch den 24. Januar 1900.

10. Jahrgang.

### Vertilgtes und Sächsisches.

Bretinig. Vom 1. April d. J. beträgt die jährliche Bauschgebühr für jeden Anschluß an das hiesige Fernsprechnetz, welches von der Vermittlungsstelle in Großröhrsdorf nicht weiter als 5 km entfernt ist, nur noch 80 Mark. Teilnehmer, welche die Bauschgebühr zahlen, sind berechtigt, die Benutzung ihres Anschlusses zu Gesprächen mit anderen Teilnehmern desselben Netzes dritten unentgeltlich zu gestatten. Für die Benutzung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Netzen oder Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis zu 25 Kilometer ein Schl. 20 „ „ 50 „ „ 25 „ „ 100 „ „ 50 „ „ 500 „ „ 1 M. 50 „ „ 1000 „ „ 1 „ 50 „ von mehr als 1000 Kilometer 2 „ —

Bretinig. (Bericht über die Gemeinderats-Sitzung am 20. Januar d. J.) 1. Dem Gemeinderat wird bekannt gegeben, daß der gewählte Gemeindevorsteher Herr Hermann Gebler von der Königl. Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen und an dessen Stelle der bisherige Stellvertreter Herr Adolf Grohmann eingetreten ist. 2. Eingegangen ist eine Beschwerde über eine Steuer-Differenz, welche in nächster Sitzung zur Erledigung kommen soll. 3. Nach Bericht von Herrn Adolf Mattick hat die Reklamation vom Rittergut durch Ausgleich ihre Erledigung gefunden. 4. Mit der bereits bekannten Angelegenheit der Gemeinde-Versicherung soll sich die nächste Sitzung beschäftigen. 5. Zwei Anträge, Gemeindevorstandsgerichte betr., werden abgelehnt, während einem dritten, ebenfalls diese Sache anlangenden Antrage unter Berücksichtigung der Verhältnisse stattgegeben wird. 6. Zu der hiesigen Kirchenbauangelegenheit und zwar auf Grund einer an den Gemeinderat gelangten Zuschrift bestimmt man, den Beschluß vom 16. Januar d. J. vorläufig aufzugeben mit der Begründung, daß alle Befugnisse und Rechte in dieser Angelegenheit dem Gemeinderat entzogen werden sollen, obwohl in der Gemeinde noch keine kirchliche Parodie besteht. 7. Auf Antrag soll eine Aufklärung in der Kirchenbauangelegenheit im hiesigen Blatte erlassen werden.

Bretinig. Der hiesige Turnverein hielt am Montag im Gasthof zum Anker seine Jahres-Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen 1. der Rechnungsbericht, 2. Wahlen, 3. Ball und 4. Allgemeines. Gewählt wurden, bis auf Herrn Herrn Karl Schreiber, welcher schon im Voraus erklärte, rückfichtlich seines hohen Alters eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können, alle ausscheidenden Turnratsmitglieder wieder, während Herr Rob. Hergold wiedergewählt wurde. Der Ball findet laut Beschluß am 29. April im Gasthof zur Sonne statt. Ausgelost werden in diesem Jahre 5 Anteilscheine.

Bretinig. Wie alle Jahre, so war auch das diesjährige Wintervergnügen des hies. Jugendvereins, welches am Sonntag im Gasthof zur Sonne gefeiert wurde, sehr erfolgreich. Zunächst wurde zwei Stunden gespielt, alsdann folgte die Tafel, die vortrefflich ausgestattet, durch ein Tafelstück geürzt ward. Nach Aufhebung derselben ge-

grüßte der Vorsteher Herr Seifert die Erschienenen herzlich und überreichte alsdann Herrn Paul Koch für 10 jährige Mitgliedschaft ein Ehrendiplom. Die nun folgenden humoristischen Darbietungen erzeugten allgemeine Heiterkeit und fanden Beifall bei den Anwesenden. Hierauf wurde der Ball fortgesetzt, dessen Freude man in ausgiebigster Weise bis zum Schlusse genoß.

Am Sonnabend gegen 9 Uhr abends stürzte in der Nähe des Kaufmanns Kösen in Großröhrsdorf ein Viehschrotter aus Nadeberg von seinem Wagen und war sofort tot. Ein Schlaganfall soll die Todesursache gewesen sein.

Pulsnig. Das „Pulsn. Wochenbl.“ schreibt: Wie wir in Erfahrung gebracht haben, erhält die Stadt Pulsnig von der 3. Division Nr. 32 vom 31. Januar bis 1. Februar d. J. Einquartierung und zwar: 1 General, 1 Stabschef, 1 Hauptmann, 3 Offiziersburschen und 6 Offizierspferde. Nach einer Mitteilung der königlichen 3. Division Nr. 32 wird aus Anlaß einer Feldübung vom 31. Januar zum 1. Februar dieses Jahres möglicherweise sich die Unterbringung einer größeren noch ganz unbestimmten Anzahl Fuß- und berittener Truppen in hiesiger Stadt in engen Quartieren notwendig machen.

Für Hausbesitzer dürfte folgende, im Reichsanzeiger veröffentlichte Entscheidung des Reichsgerichts wichtig und von Interesse sein. Die durch Polizeiverordnung den Hausbesitzern auferlegte Verpflichtung zum wiederholten Bestreuen der Bürgersteige bei Frostwetter legt dem Hauseigentümer nicht die Verbindlichkeit einer immerwährenden Ueberwachung der gefährlichen Stellen auf, vielmehr genügt eine innerhalb kurzer Fristen wiederholte ordnungsmäßige Bestreuung. Für einen Unfall durch Glatteis innerhalb ganz kurzer Zeit nach der geschöhen ordnungsmäßigen Bestreuung der betreffenden Stelle ist der Hauseigentümer nicht haftbar.

Ein angeblich aus Sibirien nach siebenjähriger Verbannung entlassener Mann wurde in Stegch bei Dresden, als er einen Vortrag über „Deportierte in Sibirien“ halten wollte, dabei aber nur stotternd und ängstlich eine Schauerrede erzählte, als Schwindler entlarvt, da er mehreren Personen als Bettler bekannt war, der dieselbe Geschichte bei seinen Bettelgängen aufzieselt hatte. Um eine bessere Einnahme als durch das Fechten zu erzielen, versuchte er Vorträge zu halten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch anderwärts auftauchen dürfte, weshalb vor ihm gewarnt wird.

Einen zweiten Fall besitzt das Städtchen Schmölln in Sachsen-Altenburg in dem Lehrer Fischer, der seit einiger Zeit Wetterprognosen für das ganze Jahr macht und ebenfalls kritische Tage 1., 2. und 3. Ordnung festsetzt. Die Frage, wie sich das Wetter im Jahre 1900 gestalten werde, beantwortet er folgendermaßen: Im Ganzen besser als das verfloffene, da wir ausdauernde Passatströmung haben; es wird ein mildes, fruchtbares Jahr sein. Der Landmann wird freilich öfters Regen finden, denn im Juni, Juli und August werden größere Regenperioden eintreten; aber der Mai wird diesmal ein Sonnenmonat im Sinne des Wortes sein. Den ersten Frost wird voraussichtlich im Herbst der 16. September, starken Frost

der 13. Oktober bringen; am 9. November fällt der erste Schnee, und am 7. Dezember beginnt der anhaltende Winter. — Also auch hier Konkurrenz. Armer Fall!

Eine förmliche Selbstmord-Manie scheint die Liebespaare in der Gegend von Marktneukirchen besaßen zu haben. Vorige Woche erschos ein in Marktneukirchen in Stellung Rutscher seine in Marktneukirchen in Stellung gewesene Geliebte und dann sich selbst.

Die Bestimmungen über Eheschließung im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch haben einem Brautpaar in Schönheide einen Schabernack gespielt. Der junge Ehefandant ist Anfang Dezember mit elterlicher Genehmigung standesamtlich ausgetraut worden. Hätte sich das junge Paar noch im Jahre 1899 trauen lassen, so wären dagegen keine amtlichen Einwendungen zu machen gewesen. Als aber der Bräutigam im neuen Jahre die Eheschließung für den 6. Januar anmeldete, mußte er, weil er das 21. Lebensjahr, mit dessen Erfüllung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch die Heiratsberechtigung erst beginnt, noch nicht vollendet hat, abgewiesen werden. Die Eheschließung kann erst in einiger Zeit stattfinden, nachdem der Bräutigam das 21. Lebensjahr vollendet hat.

Vor dem Reichsgericht wird demnächst ein Prozeß zum endgiltigen Austrag kommen, der für weite Kreise Interesse hat. Bekanntlich ist in Preußen das Spielen in auswärtigen Lotterien verboten. Ein Interessent, der eine Strafe zurkannt erhielt, weil er in einer außerpreussischen Lotterie spielte, unterwarf sich der Strafe nicht, sondern beschloß, ein reichsgerichtliches Urteil herbeizuführen, um zu sehen, ob auch nach Einführung des einheitlichen bürgerlichen Rechts in Deutschland noch jenes Verbot aufrecht erhalten werden kann.

Dem im Jahre 1816 in Hainichen geborenen und vor wenigen Jahren verstorbenen Friedr. Gottl. Keller, Erfinder des Holzkloppapieres, gedenkt man in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten. Der Gewerbedirektor, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, hat die Angelegenheit in die Hand genommen; man hofft auf die Unterstützung seitens der Industriellen.

In Ermangelung einer Wärmelampe gedachte ein Einwohner von Hainichen sein Bett mit Ziegelsteinen zu erwärmen. Die Erwärmung gelang wider Erwarten gut, denn in kurzer Zeit stand das mit Stroh gefüllte Bett in hellen Flammen. Den durch das Wimmern eines Kindes aufmerksam gemachten Mitbewohnern des Hauses gelang es, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen und so einen größeren Brand in dem besonders feuergefährlichen Teile der Stadt zu verhüten.

Vom Landgericht zu Plauen wurde am Sonnabend der aus Böhmig im Erzgeb. gebürtige Postassistent Karl Otto Espig wegen einfachen Diebstahls zu drei Jahren Gefängnis und zu 5 jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Espig hatte am 21. Oktober vorigen Jahres aus dem Entfartungsraum des Postamts zu Plauen im Vogtl. einen Postbeutel mit 8800 Mark gestohlen. Das gestohlene Geld ist bis auf einen kleinen Betrag, für welchen aber Ersatz geleistet worden ist, wiedererlangt worden.

Die Ferkelmärkte zu Großhain sind, nachdem die Maul- und Klauenfeuche wieder erloschen, wieder freigegeben und werden vom 23. Jan. an wie früher jeden Dienstag abgehalten.

Die Deutsche Lehrerverammlung wird zu Pfingsten am 5., 6. und 7. Juni in Köln stattfinden. Dort hat sich ein Ortsausschuß gebildet, dessen Ehrenvorsitzender Oberbürgermeister Becker ist.

### Wohl jeder vernünftige Mensch

empfindet gegen Quacksalbereien heftigen Widerwillen und doch ist es nicht ratsam, bei jeder Kleinigkeit gleich den Hausarzt herbeizurufen. Wie mancher Grofchen wandert durch das oft durchaus unnütze Hinzuziehen eines Arztes in die Apotheke, wo ein gutes und erprobtes Hausmittel, das für wenige Pfennige zu haben ist, dieselben Dienste geleistet hätte. Eines dieser vorzüglichsten Hausmittel ist der russische Knöterich; gegen Lungenspitzenaffektionen, Atemnot, Bronchialkatarrh und Asthma wirkt er wunderbar, deshalb ist er besonders älteren Leuten, die an Brustbeklemmung leiden, besonders zu empfehlen. Leute, die früher furchtbar an Asthma litten, und allerlei Mittel vergebens dagegen anwandten, verspürten, nachdem sie den aus dem russischen Knöterich hergestellten Kräuterthee nur kurze Zeit angewandten, eine wunderbare Binderung ihres Leidens. Der russische Knöterich, welcher in einzelnen Gegenden Rußlands bis ein Meter hoch wächst, besitzt eine immense Heilkraft; er ist seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen mit dem deutschen Knöterich gar nicht zu vergleichen. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz benutzt den russischen Knöterich zur Herstellung seines vorzüglichsten Kräuterthees, den er in Packchen a 1 Mark versendet. Man mache bei vorkommenden Katarrhen nur einmal einen Versuch mit diesem Mittel, und man wird sicher bald Binderung verspüren. Besonders alle, welche an schwacher Lunge leiden, sollen möglichst oft den Theeabguf genießen, soll derselbe doch die wunderbaren Eigenschaften in sich bergen, heilend auf die Lungen zu wirken, ja selbst den Keim der Schwindsucht zu ersticken.

Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen informieren will, verlange die über den Thee handelnde Broschüre gratis und franko.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

zum 22. Januar.  
Zum Auftrieb kamen: 265 Ochsen und Stiere, 18 Kalben und Kühe, sowie 184 Bullen, 1740 Landochsen, 1237 Schafvieh und 1740 Kälber, zusammen 3963 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Markt wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 64—67; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—64; Bullen: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 58—61; Kälber: Lebendgew. 44—46, Schlachtgewicht 68—73; Schafe: 65—68 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 47—48 Schlachtgewicht 48—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramens

am 18. Januar 1900.

50 Kilo	höchster		niedrigster		M. Pf.	M. Pf.		
	M.	Pf.	M.	Pf.				
Korn	7	5	6	83	50 Kilo	3	—	
Weizen	6	92	6	77	Stroh	1200 Pfd.	18	—
Gerste	7	66	7	75	Butter 1 kg	höchster	2	10
Safer	7	—	6	50	„	niedrig.	1	90
Heideborn	7	87	7	50	Erbsen	50 Kilo	10	—
Sirre	12	—	10	68	Kartoffeln	50 Kilo	2	50